Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 74 (1956)
Heft: 5

Nachruf: Schmid, Eugen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nigung. Ein ausführliches Sachverzeichnis und Tabellen über die gewerblichen und industriellen Abwasser sind beigefügt.

Das vorliegende Buch gibt dem Techniker einen weitgespannten Ueberblick über die vielfältigen Probleme und Möglichkeiten, die mit dem Wasser und seiner Nutzung zusammenhängen, und zwar vom chemischen, biologischen und technischen Gesichtspunkt aus betrachtet. Statische und hydraulische Berechnungen, wie z. B. die Dimensionierung von Wasserleitungsnetzen und Behältern, von Kanalisationen samt Spezialbauwerken und von Abwasserreinigungsanlagen fehlen. Die Erwähnung von modernen und veralteten Verfahren ist für den Fachmann von Interesse. Doch sollten die überholten Verfahren als solche bezeichnet werden, damit deren weitere Anwendung mit Sicherheit vermieden wird. Man kann sich zudem fragen, ob eine detaillierte Beschreibung der Wasserwerke und namentlich der veralteten Kläranlage der Stadt München am Schlusse des Buches gerechtfertigt ist.

Anerkennenswert ist die gute Ausstattung des Buches und die Reichhaltigkeit der Abbildungen. Im gesamten betrachtet bietet das vorliegende Buch soviel Wertvolles, dass es Fachleuten und interessierten Laien zur Anschaffung empfohlen werden kann.

Dipl. Ing. *A. Hörler,* EAWAG, Zürich

Turboblowers. By *A. J. Stepanoff.* 377 p. with fig. London 1955, Chapman & Hall, Ltd. Price 8 $.

Die ständig zunehmende Verwendung von Turbokompressoren und Gebläsen in der Pressluftversorgung von Gruben, in Hochöfen und Stahlwerken, aber auch in der Gross-Chemie, in Gasturbinen-Anlagen, sowie im Triebwerkbau für Flugzeuge befruchtete im vergangenen Jahrzehnt Forschung und Erkenntnisse auf diesem Gebiet erheblich. Ausdruck des Wunsches nach Abklärung der Vorgänge in Strömungsmaschinen für Gas- und Dampf bilden die in letzter Zeit in kurzer Folge erschienenen Veröffentlichungen, von denen als eine der letzten das vorliegende Buch zu nennen ist. Der Verfasser hat sich bereits verschiedentlich durch teilweise grössere Arbeiten einen Namen gemacht, und diese neue, von ihm vorgelegte Publikation darf Anspruch erheben, die heute vorliegenden Kenntnisse umfassend wiederzugeben. Das ganze in Frage kommende Gebiet versucht er derart zu behandeln, dass die gleichen Grundsätze und Regeln sowohl für Axial- wie Zentrifugalgebläse, aber auch für die in den vergangenen Jahren vermehrt erscheinenden gemischten Bauarten anwendbar sind. Dabei erhöhen persönliche Beiträge und Ansichten auf Grund eigener Erfahrungen und Studien den Wert der Darstellungen. Diese nehmen Rücksicht auf den vielseitigen Leserkreis und die unterschiedliche Vorbildung der Interessenten; so zieht sowohl der eigentliche Theoretiker wie aber auch der mit Konstruktion und Ausführung betraute Praktiker Nutzen aus der fliessenden, übersichtlichen Behandlung der verschiedenen Fragen.

In vielen Abschnitten lesen sich die Darlegungen nicht wie eine trockene, technische Abhandlung, sondern wie ein interessanter Roman. Wenn man vielleicht auch in manchen Schlussfolgerungen mit dem Verfasser nicht einig gehen kann, so darf man doch sagen, dass er dort, wo er eigene Ansichten vertritt, auch versucht, diese zu belegen und von ihm beanstandete Verfahren zur Auslegung oder Ausbildung von Elementen durch teilweise von ihm entwickelte zu ersetzen. Diese Einstellung zeigt sich beispielsweise in der Verwendung der allgemeinen Grundlagen und Begriffe, auch der komplexen, welche er in einfacher Form dem Leser näher zu bringen versucht. Die verwendeten Quellen sind sehr umfangreich, ausführlich angeführt, wobei sich amerikanische und europäische Unterlagen etwa die Waage halten.

Zusammengefasst darf man wohl behaupten, das Buch bilde eine wertvolle Ergänzung zu bereits bestehender Literatur auf diesem Gebiet, wobei sein Vorteil gerade in der manchmal eigenwilligen Auslegung schon bestehender Erkenntnisse liegt.

Dipl. Ing. *Hans Meienberg,* Zürich

WETTBEWERBE

Kirche mit Pfarrhaus in Dulliken bei Olten. Engerer Wettbewerb. Neun rechtzeitig eingereichte Entwürfe. Fachleute im Preisgericht: P. Indermühle, Bern; O. Senn, Basel; W. Stücheli, Zürich. Ergebnis:

1. Preis (3000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Walter Belart
2. Preis (1400 Fr.) Hermann Frey

Ankauf (1000 Fr.) Walter Thommen

Die übrigen sechs Teilnehmer erhielten eine Entschädigung von je 600 Fr. Ausstellung: 18./19. Februar im Restaurant Bahnhof in Dulliken; 25./26. Februar im Riggenbachsaal der Friedenskirche in Olten. Oeffnungszeiten: jeweilen 13.30 bis 18 h.

Quartierschulhaus Aarauerfeld, Suhr. Es wurden 24 Projekte eingereicht. Architekten im Preisgericht: Hch. Oetiker, Stadtrat, Zürich; C. Froelich, Brugg; K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau. Ergebnis:

1. Preis (2800 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Rich. Hächler, Aarau
2. Preis (2300 Fr.) Hs. Hauri, Mitarb. O. Hertig, Aarau
3. Preis (2000 Fr.) H. Zschokke, i. Fa. Zschokke und Riklin, Buchs/AG
4. Preis (1500 Fr.) H. Brüderlin, Aarau
5. Preis (1400 Fr.) A. Barth, H. Zaugg, Aarau

Die Pläne sind im Gemeindesaal Suhr bis 11. Febr. ausgestellt. Oeffnungszeiten: werktags 10 bis 12 h und 14 bis 16 h, Mittwoch bis 19 h, Samstag bis 18 h, sonntags 10.30 bis 12 h und 14 bis 18 h.

NEKROLOGE

† **Eugen Schmid,** Architekt in Winterthur. Eugen Schmid wurde am 10. Oktober 1893 in Andelfingen als Bürger von Berg a. I. geboren. Nach dem Besuch der örtlichen Schulen und einer Privatschule bezog er die Hochschule in Stuttgart und war anschliessend Assistent von Prof. Bonatz beim Bau grosser Industriebauten in Deutschland und Oesterreich. Nach dem ersten Weltkrieg war Eugen Schmid während drei Jahren in Frankreich beim Wiederaufbau tätig. In der Schweiz wurde ihm dann die Leitung folgender Bauten übertragen: Neubau des Schweiz. Bankvereins in Biel, der Schweiz. Bankgesellschaft in Aarau, der Schweiz. Nationalbank in Basel. In Winterthur, wo er sich mit seiner Familie niedergelassen hatte, übernahm er die Bauleitung am Sekundarschulhaus Lindberg und am Neubau der Schweiz. Unfallversicherungsgesellschaft. Dann gründete Eugen Schmid ein eigenes Architekturbureau. Neben Privathäusern baute er für die Firma Gebr. Sulzer Angestelltensiedlungen im Hegifeld bei Winterthur und in Bülach. In jüngster Zeit hat ihn die Stadt Winterthur beim Umbau des Adlergartens in ein Altersheim eingesetzt.

Eugen Schmid war eine stille, aber tiefe Natur. Seiner Liebe zur Heimat hat er als Architekt Ausdruck gegeben, indem er z. B. für die alte Schlossmühle einen stilgerechten altertümlichen Aufbau entwarf oder indem er das Wehrhäuschen am Pfungener Weiher ebenfalls archaisierend renovierte. Eugen Schmid hat aus tiefer Bindung an die Heimat seine Pflichten als Bürger und Soldat immer ernst genommen. Er hat sich auch als Dichter über sein Verhältnis zu Gott, zur engeren und weiteren Heimat und zu den Mitmenschen formvollendet ausgesprochen; seine Gedichte sind in den Winterthurer Tageszeitungen erschienen; einige wurden in Sammlungen aufgenommen wie z. B. in den offiziellen Mundartband «Bluemen us euserem Garte» der Zürcher Regierung. Im Frühling 1956 wird ein Gedenkband erscheinen.

Der grosse Arbeiter, der sein Fach beherrschte, der verständnisvolle Mitarbeiter der Handwerker und der stille Freund von Dichtung und Musik ist am 25. Okt. 1955 an einem Schlaganfall gestorben. Er hinterlässt eine schmerzliche Lücke.

Dr. *H. Mast.*

† **Conrad Reichen** wurde als Sohn eines Photographen am 2. Februar 1896 in Burgdorf geboren. Die elterliche Familie siedelte wenige Jahre später nach Bern über, wo der Knabe die Primarschule und das Progymnasium besuchte. Seine Studien am Technikum Burgdorf unterbrach er nach drei Semestern, um an einem Berner Architekturbureau und Baugeschäft als Bauzeichnerlehrling einzutreten. Hierauf bezog er wieder das Technikum Burgdorf, das er im Herbst 1915 als diplomierter Bautechniker verliess. Seiner beruflichen Weiterbildung bei verschiedenen Architekten in Bern und Thun folgte ein einjähriger Studienaufenthalt an der Technischen